

zustellen, Und Derselben gebührend Glückzuwünschen Gelegenheit gegeben Ihren Zweyen in Königsberg studirenden Enckeln. Königsberg, gedruckt in der Königl. Hof- und Academischen Buchdruckerey.“ (2 Bl. fol.) Er enthält zwei Gedichte, das eine von 64 Alexandrinern unterzeichnet „Io. Chr. Gottsched, Theol. & lib. art. Cultor“, das andere von 8 Alexandrinern „Io. Frid. Gottsched, Phil. Stud.“.

Dieser Bruder Johann Friedrich Gottsched (geb. 1704) war erst am 6. März eben des Jahres 1720 an der Albertina immatriculiert⁵⁷⁾ worden und trieb, nach seiner Unterschrift, also damals zunächst nur philosophische Studien; nachher hat er sich der Medicin gewidmet. Johann Christoph rühmt ihn später sehr in einem „Gesang. Bey dem frühzeitigen Hintritte seines Bruders, Herrn Johann Friedrich Gottscheds. den 22 Junii [sic!] 1726.“ („Gedichte“ 1736 S. 339—343: 2 1751 I, 537—541):

„Was soll ich, Seliger! von deiner Seelenkraft,
Von deiner Fähigkeit und Neigung zum Studiren,
Von deiner durch den Fleiß erlangten Wissenschaft,
Von deiner Munterkeit für herbe Klagen führen?
Ich weis, daß Königsberg von dir bezeugen kan,
Daß unter hundert, die deinesgleichen hießen,
Kaum einer sich, wie du, der Wissenschaft befleißten,
Und keiner an Verstand es dir zuvor gethan.
Die Lehrer liebten dich und lobten deine Gaben,
Ja jeder wollte dich zu seinem Schüler haben.

Du warst ein Philosoph, du warst ein Medicus,
Von beydem hatte man die Proben schon gepriesen.
Wie Gottes Gegenwart verstanden werden muß: (a)
Das hattest du mit Ruhm aus der Vernunft erwiesen.
Wie gründlich zeigte dich die Opponentenbank,
Die du so oft mit Muth und Fertigkeit besessen; (b)
Dabey die Hörer oft den Stundenschlag vergessen,
Wenn deiner Schlüsse Kraft die stärksten Gegner zwang.
Ich schweige von der Schrift, die du zuletzt beschütztet,
Darinnen du gezeigt: Was kluges Reisen nütztet. (c)“

„(a) In der 1723. den 12 May gehaltenen⁵⁸⁾ Disp. de Omnipræf. Divina.

(b) Es ist fast in zweyen Jahren keine medicinische Disputation gehalten worden, dazu der Selige nicht als Opponent eingeladen worden. (c) Seine eigene Disp. de peregrinatione Medicorum.“

Er war, als Johann Christoph im Januar 1724 Königsberg